

JOURNAL

people. planet. perspectives.

PLAY TIME MODES TO PLAY

Das Künstlerduo Playmodes
verwandelt die Liquid Line in
ein Spiel aus Licht, Klang
und Farben.

p. 6

VÖLLIG LOSGELÖST

Das Research & Development
Team von Lightnet

p. 16

WACHSEN MIT DEM LIQUID LINE TREE

Wie Sie mit der Liquid Line und Wohllebens
Waldakademie Urwälder schützen können

p. 30

EINE OPTIK, UNENDLICHE MÖGLICHKEITEN

Unsere neue
Produktfamilie Lenscape

p. 18

lightnet

The smartest one in the room
might not be human.



Jeder Raum erzählt eine Geschichte. Der neue Lightnet Dialogue Sensor hilft dabei, sie zu verstehen und weiterzugeben. Wie werden Räume tatsächlich genutzt? Wo wird mehr Licht benötigt? Wie entwickeln sich Raumklima und Komfort über den Tag hinweg? Mit dem Lightnet Dialogue Sensor werden wertvolle Daten aus der Umgebung erfasst – von Präsenz über Beleuchtungsstärke bis hin zu Temperatur, Luftfeuchtigkeit und CO₂-Werten. Vernetzte Leuchten geben diese Informationen an gekoppelte Systeme wie Heizung, Lüftung etc. weiter, die darauf reagieren – für Räume, die sich kontinuierlich weiterentwickeln: effizienter, komfortabler und nachhaltiger.

→ Finden Sie den passenden Lightnet Sensor für Ihr Projekt: bit.ly/lightnetsensors

lightnet.de

lightnet journal 01/26

PEOPLE. PLANET. PERSPECTIVES.

→ People, Planet & Perspectives beschreibt, wie wir bei Lightnet Licht sehen: als lebendige Kraft, die weit über seine funktionale Wirkung hinausgeht. Licht erhellt Räume, schafft Atmosphäre und inspiriert Menschen – wie die Sonne, die Wachstum ermöglicht und Energie in die Welt trägt. Fantasievoll geplantes Licht berührt, bewegt und eröffnet neue Perspektiven. Es verbindet Menschen und lässt Räume lebendig werden.

In unserem neuen Journal erzählen wir von Licht bei Lightnet in all seinen Facetten: von Menschen, die mit Leidenschaft gestalten – in der Entwicklung, in der Produktion, im Austausch mit unseren Partner*innen weltweit. Von einem Verständnis des Planeten, das Verantwortung ernst nimmt und sich in sorgfältig ausgewählten Materialien, energieeffizienten Lösungen und internationalen Kooperationen widerspiegelt. Und von Perspektiven, die über das Heute hinausgehen: von künstlerischen Kooperationen und mutigen Ideen, die Licht immer wieder neu denken – wie unsere inspirierende Zusammenarbeit mit Playmodes.

Dabei geben wir auch Einblicke in unsere Produktwelt und die konsequente Weiterentwicklung unseres Portfolios. Mit unserer neuen Produktfamilie Lenscape erweitern wir unser Sortiment um Lösungen, die höchste lichttechnische Performance mit architektonischer Präzision verbinden. Ebenso prägen inspirierende Partnerschaften unser Handeln, wie die Zusammenarbeit von Lightnet France mit der Organisation Boomforest, die wir bei der Pflanzung von Miniwäldern in Paris unterstützen.

Im Journal zeigen wir, was Lightnet ausmacht – vor allem die Menschen, deren Engagement jede unserer Leuchten prägt und zu etwas Besonderem macht. Darauf aufbauend gestalten wir gemeinsam mit unseren Partner*innen mehr als Licht: Momente, Stimmungen und Möglichkeiten. Zwischen Idee und Raum entsteht etwas, das sich nicht messen lässt – Inspiration, die weiterträgt, und Verantwortung, die bleibt.

Willkommen zur ersten Ausgabe des Lightnet Journals!

→ Eloi (r.) und Santi vom Künstlerduo Playmodes mit Petra von Lightnet vor dem Playmodes Studio in Girona bei Barcelona.



Foto: Kayla Kaufman & Felix von der Osten

LABOOM

Wir feiern Boomforest und
die Miniwälder in Paris

Boomforest ist ein gemeinnütziger Verein, der in Paris und Lyon partizipative städtische Miniwälder nach der Miyawaki-Methode anlegt. Die japanische Miyawaki-Methode ermöglicht eine besonders dichte, standortgerechte und artenreiche Bepflanzung, durch die sich innerhalb weniger Jahrzehnte eigenständige, naturnahe Waldökosysteme entwickeln. Als Pionier in Frankreich hat Boomforest bereits rund 30 Miniwälder realisiert und trägt dazu bei, Städte grüner, widerstandsfähiger und lebenswerter zu gestalten. Jede Pflanzaktion wird gemeinsam mit Anwohner*innen umgesetzt: Menschen aller Altersgruppen pflanzen die Bäume selbst und schaffen so Orte des gemeinschaftlichen und ökologischen Engagements.

Lightnet France unterstützt Boomforest
www.boomforest.org/nous-soutenir

boomforest.org

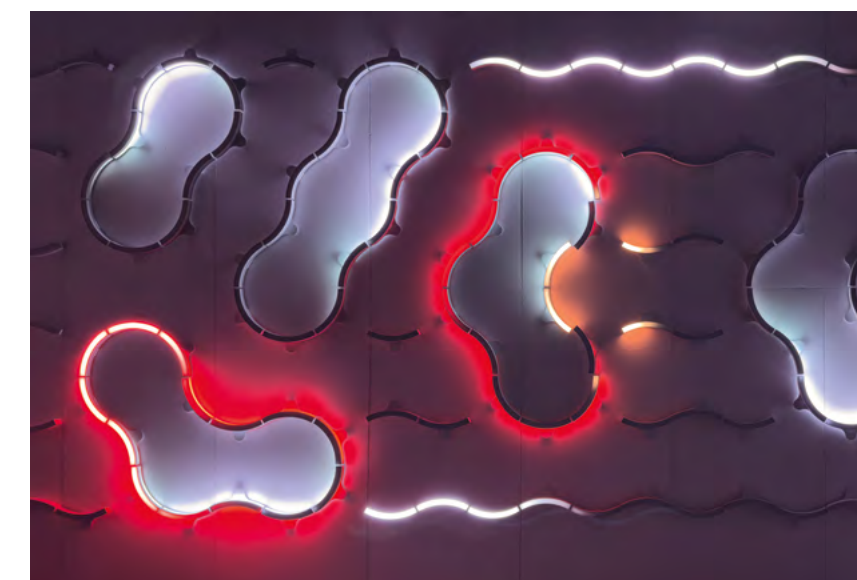


lightnet journal 01/26

INHALT

perspectives.

- 06 Als das Licht uns zum Staunen brachte**
Ein Besuch im Zentrum für Internationale Lichtkunst in Unna wird zum unerwarteten Ausgangspunkt einer Idee, die weit über eine klassische Produktentwicklung hinausgeht. Was dort beginnt, entwickelt sich in enger Zusammenarbeit mit Playmodes zu einer künstlerisch-technologischen Installation zwischen Algorithmus, Bewegung und Licht. „Liquid Tiles“ wird schließlich auf der Light + Building 2026 in Frankfurt zu einem der meistbeachteten Messemomente – und zu einem Beispiel dafür, was entsteht, wenn Industrie und Kunst perfekt zusammenspielen.



↑ Die kinetische audiovisuelle Lichtinstallation Liquid Tiles von Playmodes und Lightnet bringt Besucher*innen auf der Light + Building 2026 zum Staunen.

people.

- 14 Rückblick auf die Light + Building 2026**
- 16 Völlig losgelöst**
Das Research & Development Team von Lightnet
- 26 Die Brückenbauer**
Wie ein AI-Spezialist und ein Projektmanager bei Lightnet gemeinsam neue Wege eröffnen.

perspectives.

- 18 Eine Optik – unendliche Möglichkeiten**
Die neue Produktfamilie Lenscape von Lightnet
- 22 Mehr als ein akustisches Element**
Liquid Baffles
- 28 Lichtlinien intuitiv konfigurieren**
- 30 Licht ist Wachsen – vom Raum in den Wald**

planet.

- 36 Wenn Licht Wurzeln schlägt**
Deutschlands bekanntester Förster Peter Wohlleben im Interview
- 40 Mini-Wälder in Paris pflanzen mit Boomforest**
- 42 Natürlich geht's besser!**
Wie Lightnet die Auswirkungen der Produktion auf die Umwelt kontinuierlich minimiert.

perspectives.

- 44 Licht für alle**
Normgerecht und trotzdem unsicher. Warum Barrierefreiheit eine Frage der Wahrnehmung ist.

people.

- 48 Viva Mexico**
Was die mexikanische Showkampf-Kultur Lucha Libre mit Lightnet zu tun hat
- 52 Kick-off**
Ballkunst im Lightnet Werk in Polen
- 54 Behind the scenes**

↓ Die Lightnet Zentrale in Mexiko City



← Thomas von Lightnet France mit Damien von Boomforest in einem von Boomforest gepflanzten Mini-Wald in Paris. Mehr dazu auf S. 40.

ALS DAS LICHT UNS ZUM STAUNEN BRACHTE

Text:
Mathias Siebel

Fotografie:
Kayla Kauffman & Felix von der Osten

Wie ein Besuch in einem westfälischen Industriestädtchen den Anstoß für eines der aufregendsten Kunstwerke gab, das je auf einer Leuchtenmesse gezeigt wurde.

→ Es gibt Momente, die man nicht plant. Bei Lightnet hat man in mehr als zwanzig Jahren Unternehmensgeschichte mehr Licht gesehen als die meisten Menschen in mehreren Leben zusammen. Man sieht Systeme, Entscheidungen, Kompromisse. Als Leuchtenhersteller mit über 600 Mitarbeitenden an sieben Standorten weltweit ist Licht das tägliche Handwerk, die Sprache, der Beruf. Und dann stand der Lightnet Gründer in Unna. Das Zentrum für Internationale Lichtkunst in der westfälischen Kleinstadt ist kein Ort, den man zufällig betritt. Man geht dorthin, weil man etwas sucht. Was er an diesem Abend fand, hatte er nicht gesucht. Das katalanische Künstlerduo Playmodes stellte dort Signes aus: eine kinetische Lichtinstallation, in der Algorithmen und Motoren gemeinsam eine Sprache sprechen, die weder Schrift noch Musik ist – und doch beides gleichzeitig. Er staunte selten. An diesem Abend staunte er. Nicht das höfliche Nicken des Kenners, sondern das echte Staunen, das einen kurz verstummen lässt. Auf dem Heimweg begann sich eine kleine, hartnäckige Frage festzusetzen.

Was wäre, wenn...?

Wer ist Playmodes?

→ Eloi Maduell und Santi Vilanova arbeiten seit 2006 aus ihrem Studio in der Nähe von Barcelona – und das Wort „Atelier“ trifft es besser als „Büro“. Hier wird gelötet und programmiert, werden Algorithmen wie Partituren geschrieben und Leuchtelemente wie Instrumente gestimmt. Maduell kommt aus dem Ingenieurwesen, Vilanova aus dem Grafikdesign und der Klanglehre. Was sie verbindet, nennen sie Visual Music: die Überzeugung, dass Licht und Klang im Kern dasselbe sind – Schwingung. Ihre Werkzeuge entwickeln sie selbst. Ihre Software schreiben sie selbst.

playmodes.com

↓ Santi Vilanova (l.), Eloi Maduell



↑ Mit Spannung erwartet: Playmodes enthüllt den ersten Prototyp der Liquid Line für Liquid Tiles.

Die Antwort auf diese Frage ließ nicht lange auf sich warten. Sie würde allerdings einen langen Umweg über 126 Motoren, eine Industriehalle in Polen und eine Formel aus dem 18. Jahrhundert nehmen, bevor sie in Frankfurt auf die größte Leuchtenmesse der Welt traf.

Ein Anruf, zwei Welten. Und wie Lightnet Playmodes den Schlüssel zum Werk übergibt.

→ Petra Siebel ist bei Lightnet zuständig für Marketing. Was das manchmal bedeutet: die richtigen Menschen zusammenbringen. Sie stellte den Kontakt zu Playmodes her und organisierte einen Videocall. Was dann passierte, lässt sich mit einem Satz beschreiben: Es war ein perfektes Match. Statt zu verhandeln, wurden Visionen geteilt. Lightnet brachte mehr als zwanzig Jahre Erfahrung in Entwicklung, Produktion und Lichtarchitektur mit. Eloi Maduell und Santi Vilanova brachten zwei Jahrzehnte Grenzgänge zwischen Kunst, Wissenschaft und Technologie – und die tiefe Überzeugung ein, dass Licht und Klang im Kern dasselbe sind. Der gegenseitige Respekt war sofort da. Echte Achtung vor der Lebensleistung des anderen. Die Grundlage für alles, was danach kam.

Die Rollenverteilung stand schnell. Lightnet übernimmt die gesamte Hardware: Entwicklung, Konstruktion, Produktion im eigenen Werk in Polen. Playmodes übernimmt die künstlerische Leitung, die Idee, die Programmierung. Voller Zugriff auf alle Leuchtenfamilien. Ingenieure als Sparringspartner. Und ein gemeinsames Ziel, das gleichzeitig Versprechen und Druckmittel war: die Light + Building im März 2026 in Frankfurt.

„Als wir das Werk von Lightnet besichtigten und man uns alles zeigte, haben wir uns gefühlt wie Charlie in der Schokoladenfabrik von Willy Wonka“

Playmodes

perspectives.

Die erste Idee – und ihre Grenzen

→ Das erste Konzept war kühn. Mit den Leuchtenfamilien Matric und Ringo Star sollten geometrische Grundformen – Kreis, Dreieck, Quadrat – einen dreidimensionalen Raum aus Licht und Bewegung erzeugen.

Die Euphorie der ersten Wochen war groß. Dann begann die Wirklichkeit, die Idee zu beschneiden. Die Sicherheitsrichtlinien der Messe Frankfurt sind das, was

sie sein müssen: streng. Eine Freigabe würde man nicht bekommen. Die Zeit verrann. Ideen wurden hin- und hergeschickt, Konzepte weitergedacht, Varianten verworfen. Irgendwann hatte man viel Arbeit aufgewendet und war trotzdem wieder am Anfang.

Die Messe rückte näher.

Wie Liquid Tiles funktioniert

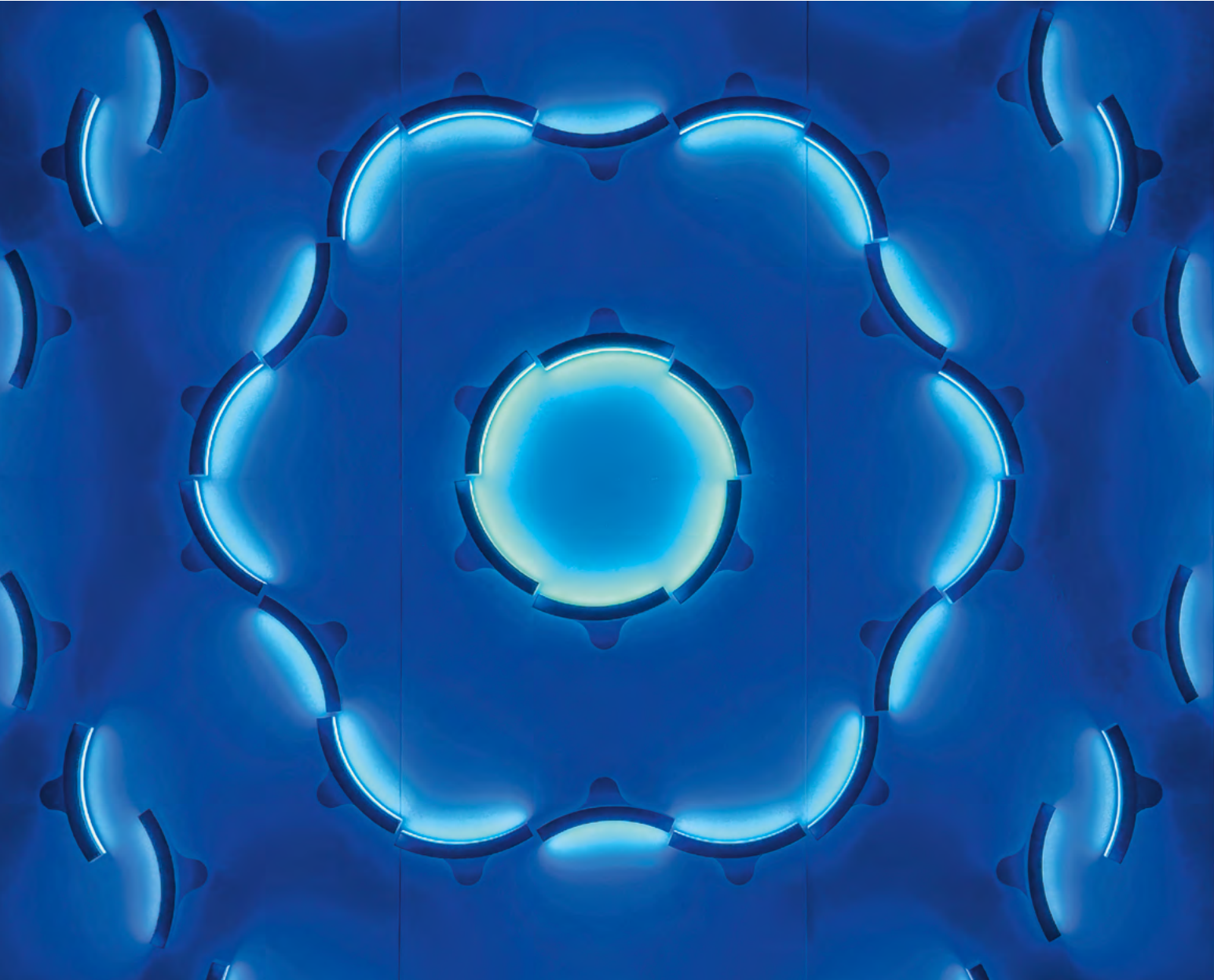
→ 126 rotierende Leuchtelemente – jedes ein 60-Grad-Kurvensegment der Liquid Line – sind in einer präzisen Dreiecksstruktur angeordnet. Ein eigens entwickeltes Motorsystem positioniert jedes Element exakt; Sensoren korrigieren die Winkelposition kontinuierlich in Echtzeit. Pixeladressierbare 16-Bit-RGB-LEDs ermöglichen außergewöhnlich feinfühliges Farbverläufe. Lichtsteuerung, Motorik und Klangzeugung wurden von Playmodes eigens für diese Installation entwickelt.



↑ Die Generalprobe für Liquid Tiles in einer Industriehalle in Polen.

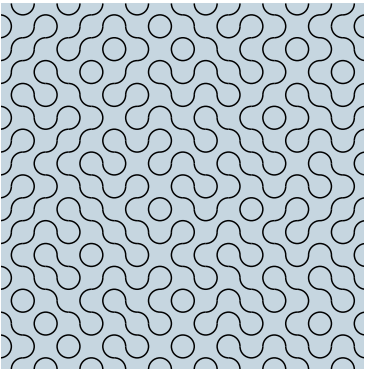
Von einem gescheiterten Plan, einem kühnen Schwenk – und warum ein Muster aus dem Jahr 1704 zum Schlüssel für eine der aufregendsten Lichtinstallationen der Gegenwart wurde.

↓ Liquid Tiles hat die Form einer zweidimensionalen Leinwand; eine modulare Wand, auf der eine Reihe von 60°-Bögen in einer dreieckigen Matrix angeordnet ist.



Fotos: Helmut Henkensiefken

→ Die Reißleine wurde gezogen. Lightnet brachte eine andere Leuchtenfamilie ins Spiel: Liquid Line – das Herzstück der Designphilosophie des Unternehmens. Freikonfigurierbare Lichtmodule in organischen Kurvenformen, die sich zu fließenden Lichtlinien und Skulpturen zusammenfügen lassen. Fluid, organisch, präzise. Die Unterlagen gingen an Playmodes. Die Antwort kam schnell. Und sie kam mit Ausrufezeichen. Das Truchet-Prinzip!



↑ Die Inspiration für die Installation stammt von einem mathematischen Fliesenkonzept, das als Truchet-Tessellation bekannt ist und nach dem Mathematiker Sébastien Truchet aus dem 18. Jahrhundert benannt wurde.

Maduell und Vilanova hatten sofort erkannt, was im Vorschlag steckte. Die Liquid Line lässt sich in allen Dimensionen biegen – also auch als 60-Grad-Kurvensegment. Und 60-Grad-Segmente, modular angeordnet: das ist Truchet-Tessellation.

Sébastien Truchet war ein französischer Dominikanermönch und Mathematiker, der 1704 beschrieb, was passiert, wenn man einfache Kacheln in beliebigen Richtungen anordnet: eine unendliche Vielfalt an Mustern aus denkbar einfachen Regeln. Lokale Entscheidungen erzeugen globale Strukturen. Der Wissenschaftshistoriker Cyril Stanley Smith fasste es 1987 so zusammen: „Kaum irgendwo überschneiden sich die Wege des Künstlers und des Wissenschaftlers so innig wie in der Entstehung von Kachelmustern.“

Für Playmodes war das keine abstrakte Mathematik. Das war eine Einladung.

Was folgte, war eine intensive, iterative Zusammenarbeit. Playmodes entwickelten Algorithmen, die definierten, wie sich die 126 Leuchtelemente zueinander verhalten: Bewegungen, Farbwerte, zeitliche Sequenzen, Klänge. Lightnet Ingenieure übersetzten diese Vorgaben in Hardware – Motoren, Steuerungen, Mechaniken, die das, was auf dem Bildschirm existierte, in die physische Welt brachten. Sechs Verhaltensweisen entstanden. Playmodes gaben ihnen Namen wie Musiker ihren Stücken: Fuller, Spaghetti, Feather, Snake, Kaleidoscope, Duality. Jedes Verhalten eine eigene Choreografie, ein eigener Charakter – alle aus denselben 126 Modulen. Einfach. Lebendig.



Fotos: Helmut Henkensiefken

↑ Ein magischer Moment für Playmodes und das Lightnet Team: bei der Generalprobe wird Liquid Tiles erstmals lebendig.

DIE WAND ERWACHT

Polen, Februar 2026. Frankfurt, März 2026.
126 Motoren, eine Industriehalle, ein stiller Moment,
bevor alles losging.

→ Vier Wochen vor der Messe, irgendwo in Polen.

Eine Industriehalle mit zehn Meter hohen Decken, Anfang Februar. Fässer mit Feuer. Eine Plane über dem aufgebauten Kunstwerk, damit die Technik nicht friert. Maduell und Vilanova an ihren Laptops. Das Research und Development Team von Lightnet, der Lichtdesigner Stefan Hofmann, der Gründer von Lightnet und Petra Siebel – alle zum ersten Mal gemeinsam vor Liquid Tiles. Und dann: die erste Sequenz.

Playmodes sind die kritischsten Zuschauer im Raum. Sie sehen, was noch nicht stimmt, welche Übergänge holpern. Aber auch sie können nicht verhindern, dass sich ein Lächeln ausbreitet. Das Kunstwerk lebt. Man stößt an, setzt sich nachts wieder an die Rechner. Bis zur Messe ist noch viel zu tun. Aber alle wissen: Etwas Einzigartiges entsteht.

Frankfurt, März 2026, Light + Building, Halle 3.1, Stand von Lightnet. Das vertraute Messechaos, das kurz vor der Eröffnung auf erstaunliche Weise in geordnete Strukturen übergeht. An einer Wand des Lightnet Stands entsteht etwas anderes.

Die 126 Module hängen Reihe für Reihe, Segment für Segment. Die Lightnet Ingenieure Kamil und Damian prüfen Verbindungen. Gegenüber finalisieren Maduell und Vilanova die Programmierung. Das Lightnet Team kommt auf den Stand, steht vor der Wand: Die Struktur stimmt. Schnell wird klar – das wird Aufsehen erregen. Messebauer von anderen Ständen bleiben stehen. Keine leicht zu beeindruckende Berufsgruppe. Smartphones werden gezückt. Dann weiter. Kein schlechtes erstes Publikum.

Am Abend versammeln sich alle Beteiligten – das Team aus Polen, Playmodes aus Barcelona, die Kollegen aus Köln und von allen weiteren Lightnet Standorten weltweit. Man dankt einander für die Arbeit, die Offenheit, den Willen, die Kunst über die Bequemlichkeit zu stellen. Dann übernehmen Playmodes. Liquid Tiles erwacht.

126 Segmente drehen sich, jedes nach seiner eigenen Regel, alle nach einer übergeordneten Logik. Licht fließt über die Wand wie Wasser. Formen entstehen und vergehen. Warmes Orange löst sich in kühles Blau auf. „Wir fühlen, dass Licht und Klang im Kern dasselbe sind“, hat Santi Vilanova einmal gesagt. „Es geht um Schwingung.“ Hier ist das keine Philosophie. Es ist Wirklichkeit.

Das Publikum der Light + Building staunte. Erst Hunderte, dann Tausende. Architekten, Lichtplaner, Designer aus 170 Ländern sahen, was passiert, wenn Industrie und Kunst ineinander denken. Mehrere Videos gingen viral – bis Millionen Menschen sahen, wie eine Wand lebt.

↓ Die gesamte Steuerungselektronik und die Leiterplattenfertigung wurden von Lightnet im eigenen Werk durchgeführt.

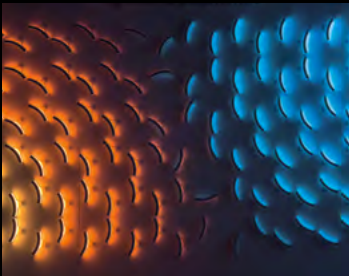


→ Irgendwo in Westfalen gibt es ein kleines Museum in einer ehemaligen Brauerei. Das Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna. Dort hing eine Installation namens Signes. Dort stand der Lightnet Gründer und staunte. In Frankfurt, Halle 3.1, staunte er ein zweites Mal. Was zwischen diesen beiden Momenten liegt, ist nicht nur ein Kunstprojekt und nicht nur ein Industrieprojekt. Es ist der Beweis, dass die aufregendsten Dinge entstehen, wenn Menschen aufhören, in den Kategorien ihres eigenen Berufs zu denken – und anfangen, in den Kategorien des anderen zu träumen. Liquid Tiles ist ein lebendiges System. Es bewegt sich, es klingt, es verändert sich. Und bringt einen immer wieder aufs Neue zum Staunen.

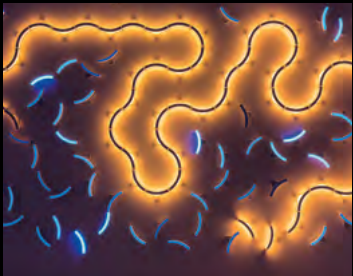
LIQUID TILES

Sechs algorithmische Erzählungen aus Licht,
Farbe, Bewegung und Klang

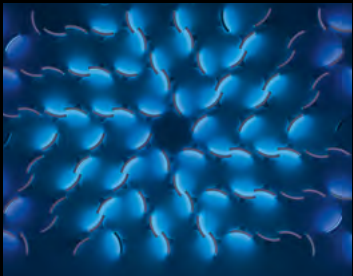
Liquid Tiles live erleben:
Auf Barcelona's Biennial of Digital Art
vom 24. November 2026 bis
zum 14. März 2027.



↑ Duality



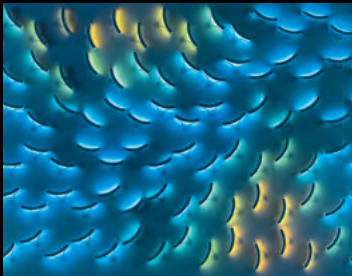
↑ Snake



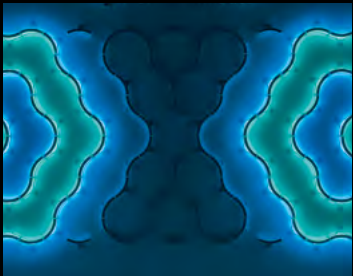
↑ Kaleidoskop



↑ Spaghetti



↑ Feather



↑ Fuller

Oder unter: playmodes.com/work/liquidtiles, lightnet-group.com und
bit.ly/liquidtilesvideo

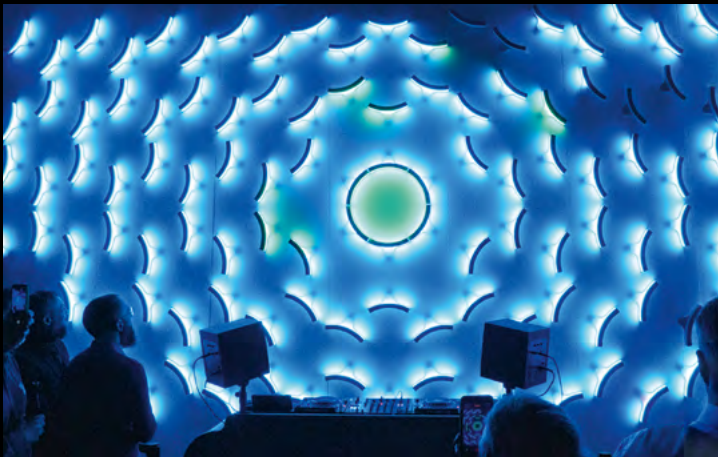


perspectives.

IMPRESSIONEN
LIGHT + BUILDING
2026



TIME



TO

FLAY





VÖLLIG LOSSELÖST

→ Wie in der Weltraumforschung entstehen auch bei der Entwicklung von Lightnet Leuchten Lösungen, die herkömmliche Grenzen überschreiten, schwerelos, präzise und zukunftsweisend. Damian (M.), Kamil (L.) und Grzegorz aus dem Lightnet Forschungs- und Entwicklungsteam sind die treibende Kraft hinter diesen neuen Ideen und verbinden technisches Fachwissen mit einer unermüdlichen Neugier auf Innovation.

LENSCAPE

EINE OPTIK.
UNENDLICHE
MÖGLICHKEITEN.

perspectives.

Inspiriert von der Präzision moderner Linsentechnologie und der Effizienz intelligenter Lichtlenkung folgt unsere neue Leuchtenfamilie Lenscape einem klaren Prinzip: maximale Wirkung bei minimalem Einsatz. Der Name Lenscape verbindet „Lens“ (Linse) und „Landscape“ und steht für eine neue Perspektive auf Licht. Herzstück der Leuchtenfamilie ist die innovative Microcell-Optik, deren präzise geometrische Struktur für höchste Entblendung, exzellente Lichtqualität und maximale Effizienz sorgt.

→ Diese besondere **Microcell Optik** bildet die Basis der gesamten Familie und schafft eine einheitliche Designsprache für unterschiedlichste Anwendungen: von linearen Lichtlösungen über Strahler und Downlights bis hin zur Integration in Akustiksysteme.

Licht wird zunehmend Teil der Architektur. Die Herausforderung: maximale Lichtleistung bei minimalem Volumen und reduziertem Materialeinsatz. Mit Lenscape präsentiert Lightnet eine neue Generation kompakter Leuchten, die diesem Prinzip folgt: weniger Material, mehr Möglichkeiten.

Mit extrem schlanken Abmessungen verschmilzt Lenscape nahezu mit der Architektur: Die direktstrahlende Variante ist nur 17 mm hoch, direkt-indirekte Lösungen erreichen 26 mm und selbst mit integriertem Konverter bleibt das sichtbare Profil mit 46 mm außergewöhnlich kompakt.

Drei präzise abgestimmte Optiken ermöglichen vielfältige Lichtenwendungen:

- **55° Wide Beam** für eine gleichmäßige, komfortable Ausleuchtung
- **30° Narrow Beam** für gezielte Akzentuierungen
- **Power Wall Washer** für die wirkungsvolle Inszenierung vertikaler Flächen

Mit bis zu **160 lm/W** verbindet Lenscape höchste Effizienz mit reduziertem Materialeinsatz. Die flexible Leuchtenfamilie passt sich unterschiedlichsten Raumkonzepten an und unterstützt moderne Arbeitswelten durch die einfache Integration in Akustiklösungen.

Lenscape – Inspiriert von Präzision. Entwickelt für die Architektur von morgen.



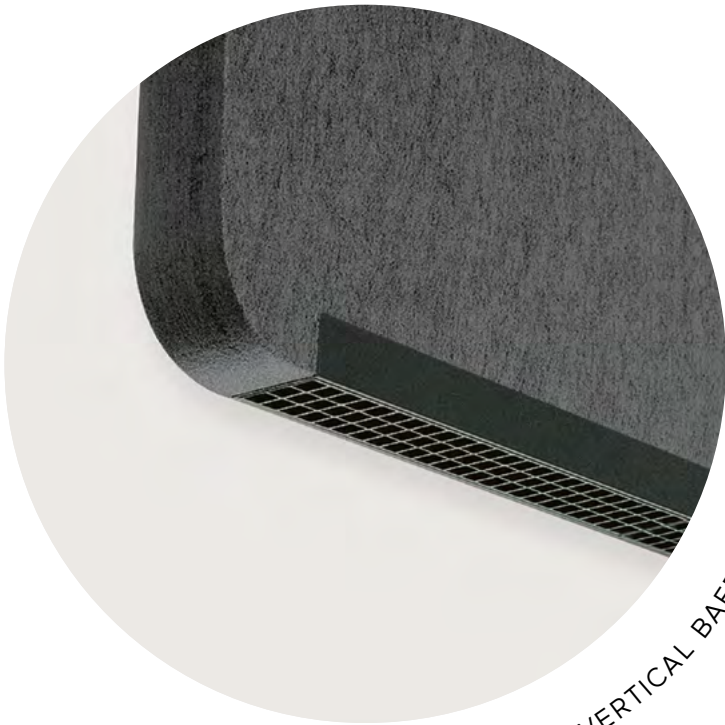
LENSCAPE A3 SYSTEM



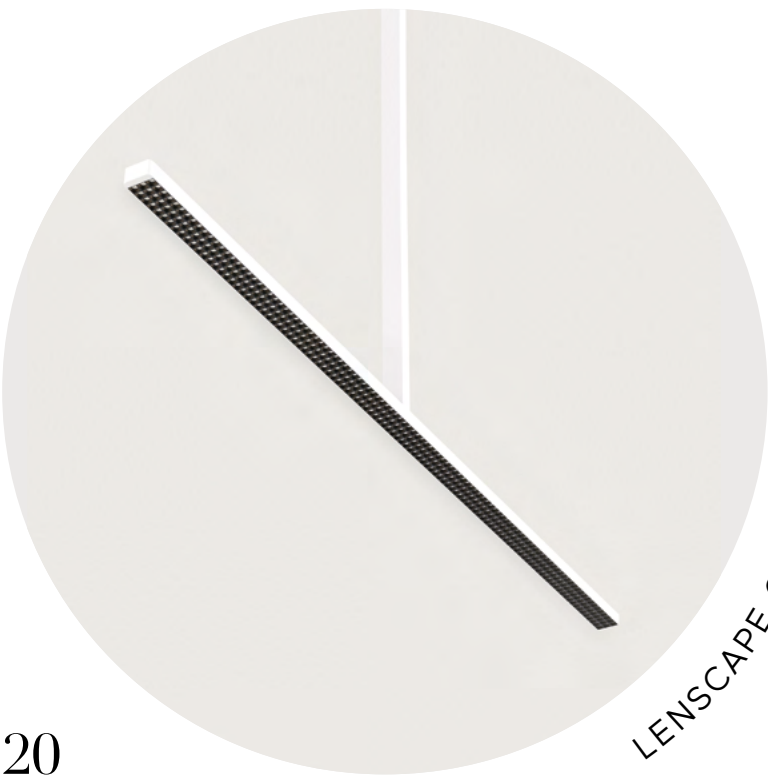
LENSCAPE S2 | FREE STANDING



LENSCAPE C6 | TRACK



LENSCAPE VERTICAL BAFFLE



LENSCAPE G2/P2 | SUSPENDED

Weniger Material.
Weniger Volumen.
Mehr Leistung.

→ **17 mm** Ultraflache Bauhöhe der direktstrahlenden Variante / **26 mm** Direkt-/Indirektleuchten und Stehleuchten mit schlankem 26-mm-Profil / **46 mm** Mit integriertem Konverter / Bis zu **160 lm/W** Maximale Effizienz bei hoher Lichtqualität / 3 Optiken **55° Wide Beam** · **30° Narrow Beam** · **Power Wall Washer** / Intelligente Miniaturisierung und optimierte Produktionsprozesse sorgen für einen deutlich geringeren Materialverbrauch / **Soft Edge & Sharp Edge Design** / Zwei Designvarianten für maximale architektonische Gestaltungsfreiheit.

LIQUID

BAFFLES

We made the straight line flow

perspectives.

Mit Liquid Baffles hat Lightnet ein klassisches architektonisches Element neu interpretiert: Durch ihre einzigartige Formbarkeit entstehen organische, fließende Strukturen, die Akustik, Licht und Raumgestaltung miteinander verbinden, perfekt abgestimmt auf Liquid Line.

→ Das erste wirklich fließende Baffle-System

Baffles sind seit Jahrzehnten ein etabliertes Gestaltungselement in der Architektur. Mit Liquid Baffles wird diese lineare Formsprache neu gedacht. Dank ihrer einzigartigen Fähigkeit, sich sowohl horizontal als auch vertikal zu biegen, eröffnen Liquid Baffles eine neue Dimension der räumlichen Gestaltung: organische Kurven, fließende Geometrien und individuelle Formen, die sich harmonisch in moderne Architektur integrieren oder bewusst als skulpturales Statement inszenieren lassen. Die Kombination mit Liquid Line ermöglicht eine durchgängige Gestaltungssprache: Beide Systeme folgen denselben Radien und lassen sich zu harmonischen Licht- und Akustikinstallationen verbinden. So entstehen Räume, in denen Funktion und Ästhetik verschmelzen. Liquid Baffles transformieren Decken von funktionalen Ebenen zu dreidimensionalen Gestaltungselementen.

Eine neue Formensprache für Architektur

- Horizontale und vertikale Flexibilität
- Einzigartige Biegbarkeit in zwei Achsen für individuelle, dreidimensionale Formen.

Fließende Geometrie

- Organische Kurven und fließende Strukturen
- Neue Möglichkeiten für eine dynamische, architektonische Formensprache.



BAFFLE WAVE MODULE + LIQUID LINE



LIQUID BAFFLES



MIT MATRIC ALS GERADE LINIE



DURCHGÄNGIGE GESTALTUNGSSPRACHE

Perfekte Übereinstimmung

- Gleiche Radien wie Liquid Line
- Nahtlose Verbindung von Licht und Akustik in einem konsistenten Gestaltungskonzept.

Architektonische Freiheit

- Von funktionalen Elementen zu skulpturalen Räumen
- Gestaltungsfreiheit für individuelle Raumkonzepte und außergewöhnliche Architektur.

Organische Kurven,
fließende Strukturen



WHITE & CASE, CHICAGO, USA

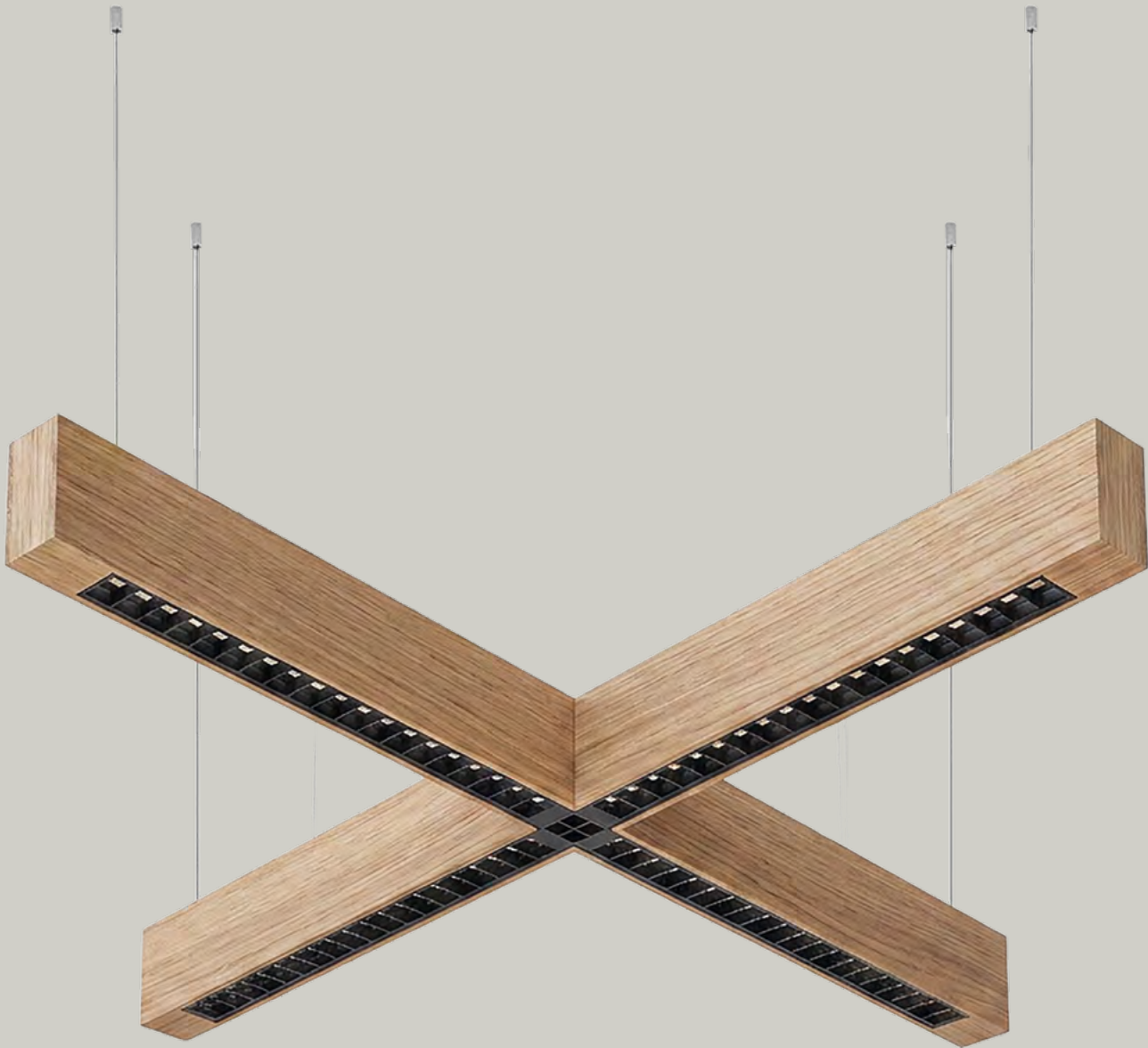
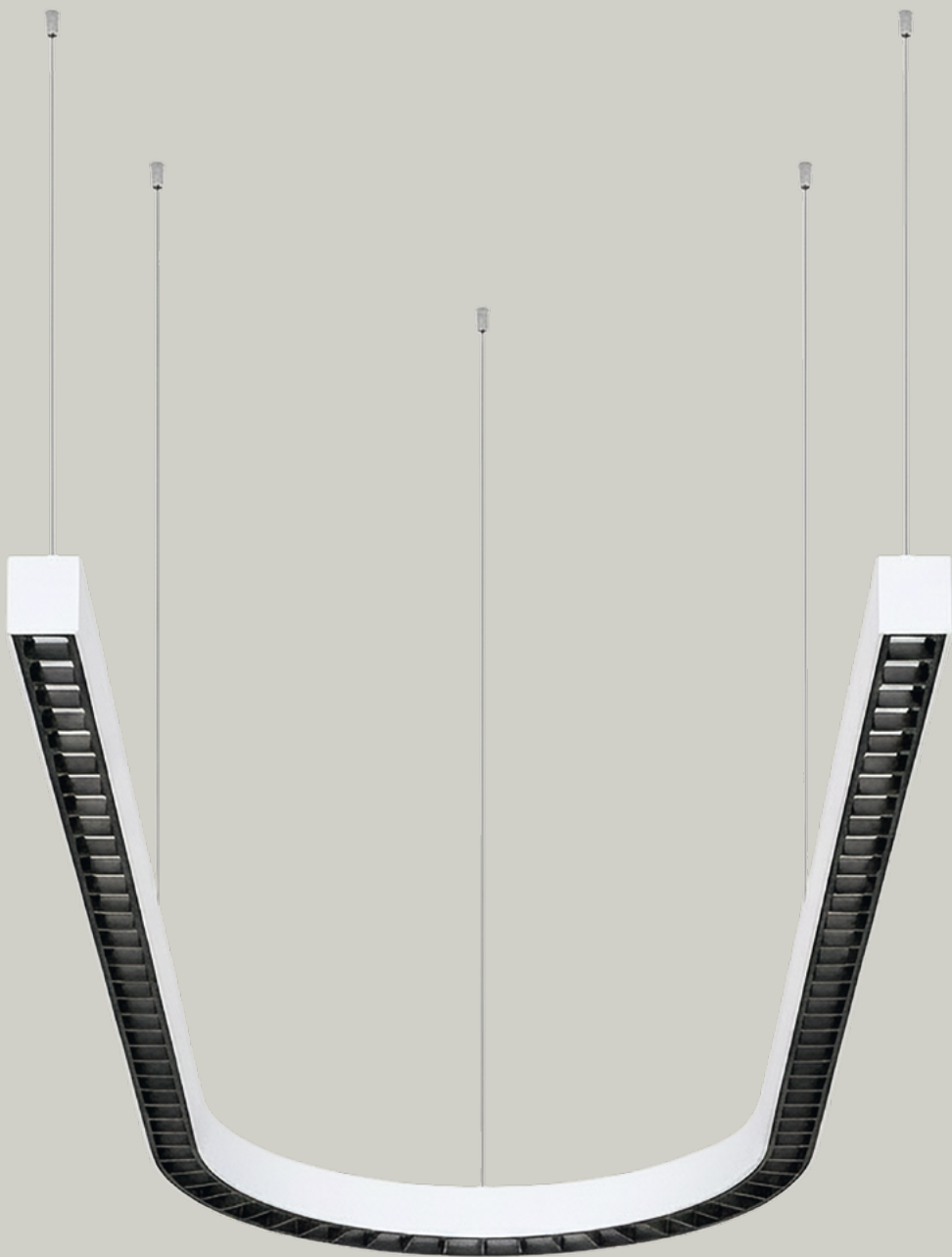


BRÜCKENBAUER

→ Bei Lightnet entsteht Innovation im Zusammenspiel von Menschen, Erfahrung und technischem Verständnis. Genau an dieser Schnittstelle arbeiten Piotr (l.) und Damian und verbinden Abteilungen, Systeme und Prozesse zu einem durchgängigen digitalen Workflow. Ihr Schwerpunkt liegt auf Softwareentwicklung und der Digitalisierung interner Abläufe. Sie übersetzen bestehende Geschäftsprozesse in technische Lösungen und schaffen so effiziente Verbindungen zwischen den Bereichen. Mittels Programmiertechnik bauen sie digitale Brücken, während das grundlegende Design der Arbeitsabläufe in den jeweiligen Fachbereichen verankert bleibt.

perspectives.

Geometrische Lichtlinien intuitiv planen



Mit UX kündigt Lightnet die nächste Generation der digitalen Produktkonfiguration an. Der neue Konfigurator verbindet technische Präzision mit einer intuitiven User Experience und macht die Planung komplexer Lichtlösungen einfacher, schneller und transparenter. Geometrische Lichtlinien mit runden oder eckigen Kanten lassen sich individuell gestalten, visualisieren und an projektspezifische Anforderungen anpassen. Darüber hinaus stellt UX wichtige Planungsdaten direkt zur Verfügung, darunter 2D-DWG-Exporte, lichttechnische Daten und weitere projektrelevante Informationen für eine nahtlose Integration in den Planungsprozess. Von der ersten Idee bis zur fertigen Konfiguration unterstützt UX Planer*innen, Architekt*innen und Lichtdesigner*innen mit intelligenten Funktionen, klarer Nutzerführung und einem durchgängigen digitalen Workflow.

www.lightnet-group.com/en/configurator

Jetzt Sie!



LICHT IST WACHSEN – VOM RAUM IN DEN WALD

Text:
Alina Tenberg

Fotografie:
Marvin Schwienheer, Lisa Vanovitch

Der Baum – Architekt der Natur. Symbol für Wachstum, Verbindung und Wohlbefinden. Wie ein Baum, der aus festem Boden emporwächst, ist auch unser Handeln auf die Zukunft ausgerichtet. Wir gestalten aktiv die Bedingungen, unter denen kommende Generationen leben werden. Dabei gehen wir achtsam mit den Ressourcen um, die uns die Natur anvertraut.

Unsere drei Leitlinien folgen dem Prinzip des Wachstums: Licht neu denken, Ressourcen schonen und Verantwortung leben. Sie sind die Wurzeln unseres täglichen Handelns – und der Antrieb, Lichtlösungen zu entwickeln, die bleiben.



↑ Formo. Frankfurt, Deutschland

WACHSEN IM RAUM – DER LIQUID LINE TREE

→ Die Innenarchitektin Susanne Philippson hat das Konzept des Lichtbaums gleich in zwei Projekten auf eindrucksvolle Weise umgesetzt. Beim Biotech-Unternehmen Formo in Frankfurt am Main wird die Idee des Wachsens selbst zum räumlichen Prinzip: Die Liquid Line erstreckt sich über die gesamte Raumhöhe und bildet ein sanft verzweigtes Lichtgeflecht – wie Äste eines Baumes, die Geborgenheit und Offenheit zugleich vermitteln.

Auch im Foyer eines Berliner Bürogebäudes entstehen durch „Inseln der Natur“ atmosphärische Begegnungsorte. Üppig bepflanzte Sitzbereiche werden hier durch vertikale Lichtlinien von Boden bis zur Decke verbunden und schaffen eine warme, einladende Raumwirkung.

Üppig bepflanzte
Sitzbereiche werden durch
vertikale Lichtlinien
vom Boden bis zur Decke
verbunden und schaffen
eine warme, einladende
Raumwirkung.



↑ Der Liquid Line Baum bei Lightnet Köln

WIE LICHT RÄUME ATMEN LÄSST

Wie ein Baum Leben spendet, bringt auch Licht Energie in den Raum. Es beeinflusst zentrale Prozesse unseres Körpers: Die Ausschüttung von Serotonin, Melatonin und Cortisol steuert Wachheit, Stimmung und Ruhephasen. Ein ausgewogener Wechsel von Helligkeit und Farbtemperatur unterstützt Konzentration am Tag und Entspannung am Abend. Licht wirkt dabei wie ein natürlicher Taktgeber, der das innere Gleichgewicht stärkt und das Wohlbefinden spürbar steigert.

Doch Licht ist weit mehr als reine Beleuchtung. Es lenkt Wahrnehmung, betont Materialien und prägt die Atmosphäre eines Raumes. Durch den gezielten Einsatz von Licht wird Architektur nicht nur sichtbar, sondern emotional erfahrbar – lebendig, inspirierend und verbindend.

↓ Office Building, Berlin, Deutschland



Photo by Naja Bertolt Jensen on unsplash.com

Anzeige

oeos
one earth-one ocean

There is no
Ocean B

Take action!



oneearth-oneocean.com

perspectives.

VOM RAUM IN DIE NATUR

→ Wie ein Baum, der aus kleinen Samen wächst und sich über die Zeit zu einem kraftvollen Gefüge entwickelt, steht auch der Liquid Line Tree für Entwicklung, Verbindung und Beständigkeit. Die Lichtinstallation zeigt, wie Licht Räume verwandeln und Menschen miteinander verbinden kann. Dabei entsteht ein Zusammenspiel aus Gestaltung, Technologie und einem bewussten Blick auf den Einsatz von Ressourcen.

Deshalb geht Lightnet einen Schritt weiter. Aus der Inspiration durch die Natur entsteht ein konkretes gemeinschaftliches Engagement – in Zusammenarbeit mit Wohllebens Waldakademie. Während der Lichtbaum Innenräume erhellt, unterstützt Lightnet draußen den Schutz der Wälder von morgen. Wir fördern ein Urwaldprojekt, das eines der seltensten Ökosysteme Europas bewahrt: Natur, die sich selbst überlassen bleibt – ganz ohne menschliche Eingriffe.

Im Büro der Lichtagentur Bamberg fließen die Lichtlinien der Liquid Line entlang der Wand durch den gesamten Raum. In mattem Schwarz greifen sie die Interieur-Details auf und betonen die klare Geometrie des Grundrisses.



Wo der Lichtbaum
Innenräume erhellt,
schützt Lightnet draußen
die Wälder von morgen.



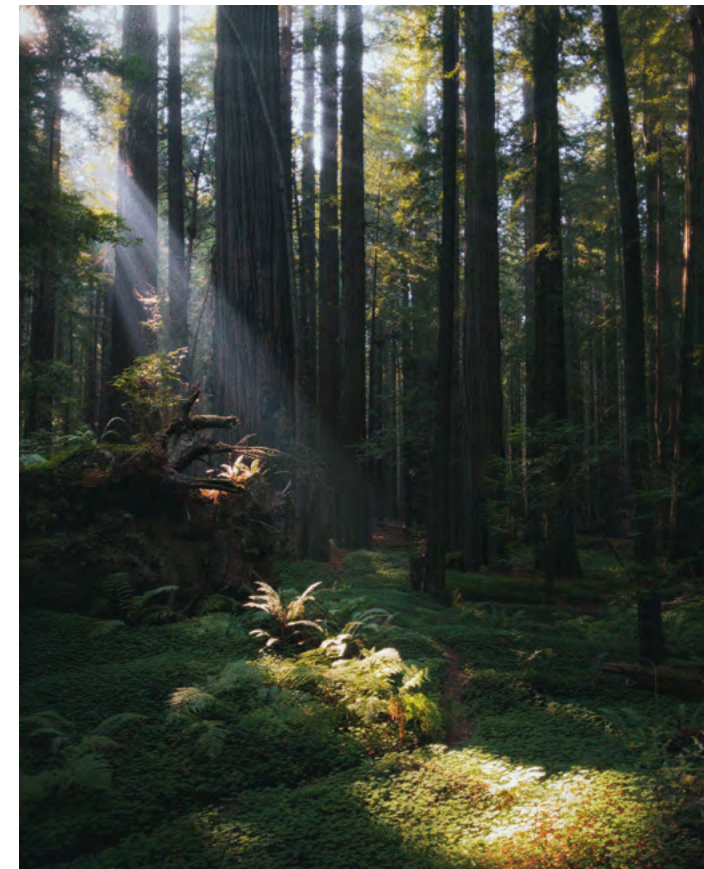
Jeder Meter Liquid Line schützt einen Quadratmeter Urwald.

→ Mit Liquid Line bringt Lightnet Licht in Räume – und leistet zugleich einen Beitrag zum Schutz der Natur. Gemeinsam mit Wohllebens Waldakademie schützt Lightnet Urwälder: **Für jeden Meter Liquid Line, der im Zeitraum vom 1.10.2026 bis 31.12.2026 bestellt wird, schützt Lightnet einen Quadratmeter Urwald für 50 Jahre.**

Wir laden Kund*innen, Planer*innen und Partner ein, Teil dieser Initiative zu werden und gemeinsam ein Zeichen für nachhaltiges Handeln zu setzen.



Photo by Landon Parenteau on unsplash.com



WENN LICHTWURZELN SCHLÄGT

Text:
Mathias Siebel

Fotografie:
Wohllebens Waldakademie

Wie Lightnet Wohllebens Waldakademie dabei unterstützt, den Urwald von morgen zu schützen.

→ Nachhaltigkeit soll bei Lightnet kein Konzept bleiben, sondern zum Erlebnis werden.

Deshalb unterstützt das Unternehmen ein von Wohllebens Waldakademie initiiertes Urwaldschutzprojekt, das eines der seltensten Ökosysteme Europas bewahrt: 650 Quadratmeter naturbelassener Wald, unter Schutz für fünfzig Jahre. Keine Forstwirtschaft, keine Eingriffe. Nur Zeit, Ruhe und Regeneration.

Es ist ein anderer Blick. Und ein nötiger. Im Interview, das im Anschluss mit dem Bestsellerautor entstand, verdichtete sich dieser Eindruck in einem Satz: „Glühwürmchen sind wahre Meister der Effizienz und erzeugen bereits seit Jahrtausenden Licht nahezu ohne Wärmeverlust.“ Als Leuchtenhersteller wird man bei solchen Sätzen kurz demütig. Die Natur löst Probleme, an denen Ingenieure Jahrzehnte arbeiten: leiser, eleganter, ohne Abfall.

Wohlleben interessiert das Wechselspiel.

„Lange haben wir gedacht, die Arten konkurrieren. Jeder gegen jeden. Doch das stimmt nicht. Es sind zusammenarbeitende Ökosysteme. Und das sollte auch für uns Menschen gelten. Wo soziales Miteinander und der Wille zum Kooperieren fehlt, zerfallen Gesellschaften.“

Dieser Gedanke inspiriert Lightnet. Er findet sich in Produkten, die von organischen Formen und natürlichem Lichtverhalten lernen – wie die Liquid Line, aus der im Lightnet Hauptsitz in Köln ein Baum aus Licht gewachsen ist. Kein Symbol. Eine Haltung. Die Partnerschaft mit der Waldakademie ist erst der Anfang. Lightnet hat entschieden: Mit jedem Meter Liquid Line, der bestellt wird, wächst im Aktionszeitraum vom 1.10.-31.12.2026 die geschützte Waldfläche um einen weiteren Quadratmeter. Kunden werden so zu Mitgestaltern eines Projekts, das so in Deutschland einzigartig ist.

Wohlleben freut das. Denn Natur, sagt er, ist grundsätzlich ein kooperatives System.

„Lange haben wir gedacht, die Arten konkurrieren. Jeder gegen jeden. Doch das stimmt nicht. Es sind zusammenarbeitende Ökosysteme. Und das sollte auch für uns Menschen gelten.“

Peter Wohlleben

Lightnet lud seine Mitarbeitenden dazu ein, diesen Gedanken selbst zu erleben. Nach einem eindrucksvollen Vortrag von Deutschlands bekanntestem Förster Peter Wohlleben ging es hinein in den Wald. Zwischen Moos, Farn und jahrhundertealten Buchen. Weg von technischen Lumenwerten und Farbwiedergabeindizes, hin zu den feinen Abstufungen natürlichen Lichts, das durch Wolken und Blätterdach fiel. Licht, das niemand geplant hat. Das sich ändert, wenn ein Ast sich bewegt. Das riecht, wenn der Waldboden nass ist.

Gut zu wissen!



O₂



Eine ausgewachsene Buche kann pro Tag etwa den Sauerstoffbedarf von rund 50 Menschen decken und bindet dabei große Mengen CO₂.



5x CO₂

Alte, naturnahe Wälder können bis zu etwa fünfmal mehr Kohlenstoff speichern als bewirtschaftete Wälder, dank ihrer alten Bäume, des Waldbodens und des Totholzes.



Bäume tauschen Informationen aus – über Duftstoffe und unterirdische Netzwerke aus Wurzeln und Pilzen. So können sie sich beispielsweise gegenseitig vor Gefahren warnen.

Der Förster und Bestsellerautor über Energieeffizienz, Biorhythmus und die natürliche Intelligenz der Bäume.



Photo by Quentin Dang on unsplash.com

„Leuchten beeinflussen das soziale Miteinander, schaffen Atmosphäre, fördern Kommunikation und Wohlbefinden. Sie sind Teil dieses kooperativen Systems.“

Peter Wohlleben

Biophilic Design: Wie Natur Räume heilt

„In der Architektur und im Design sprechen wir oft von Biophilic Design – also der Verbindung von Natur und gebautem Raum. Wie lässt sich aus Ihrer Sicht die Natur wirklich „spürbar“ in Räume bringen?“

„Der Ansatz, Natur in Innenräume zu bringen, ist wissenschaftlich belegt. Allein die Farbe Grün steigert die Schmerztoleranz und wirkt beruhigend. Echte Pflanzen verstärken diesen Effekt, weil unser Körper evolutionär auf natürliche Ökosysteme reagiert. Auch Vogelgesang wirkt antidepressiv – selbst aus der Konserve.

„Glühwürmchen sind wahre Meister der Effizienz und erzeugen bereits seit Jahrtausenden Licht nahezu ohne Wärmeverlust“

Peter Wohlleben

→ Wenn Peter Wohlleben über den Wald spricht, wird die Natur lebendig – voller Beziehungen, Austausch und Balance. Im Gespräch mit Lightnet Journal erklärt der Förster, was Unternehmen und Designer*innen von Ökosystemen lernen können: Kooperation statt Konkurrenz, kluge Energienutzung und ein harmonisches Zusammenspiel von Licht und Leben.

Energieeffizienz – die Lichtökonomie der Natur

Lightnet Journal: „Der Wald arbeitet mit erstaunlicher Effizienz: kein Lichtstrahl wird verschwendet, jedes Blatt nutzt das verfügbare Spektrum optimal. Was können wir als Leuchtenhersteller aus dieser ‚Lichtökonomie der Natur‘ lernen?“

Peter Wohlleben: „Natur versucht, so wenig Energie wie möglich in Wärme umzuwandeln, erklärt Wohlleben. Das haben wir in der Technik erst nach und nach verstanden. Früher haben Glühbirnen mehr geheizt als geleuchtet – die Natur macht das seit 4,2 Milliarden Jahren besser. Leuchtkäfer etwa erzeugen Licht nahezu ohne Wärmeverlust. Auch Bäume speichern Energie effizient – sie strahlen keine Wärme ab, sondern wirtschaften mit minimalem Energieeinsatz. Das sichert Stabilität in Ökosystemen. Wir Menschen könnten davon viel lernen.“

Brauchen Pflanzen Dunkelheit?

„Bäume unter Straßenlaternen können nachts keine freien Radikale abbauen. Sie schlafen nicht richtig, die Blätter verdicken sich, die Bäume leben kürzer. Außenbeleuchtung sollte daher ab einer bestimmten Uhrzeit ausgeschaltet werden – sie stört Pflanzen und Tiere, die sich am Mondlicht orientieren“, erklärt Wohlleben.

Das Beispiel zeigt, wie stark künstliches Licht biologische Prozesse beeinflusst – nicht nur bei Pflanzen. „Unser Biorhythmus ist darauf gepolt, dass sich das Licht im Tagesverlauf verändert. Wenn wir das bei Beleuchtungssystemen berücksichtigen, fördern wir Gesundheit und Wohlbefinden.“

Mögen Pflanzen Streicheleinheiten?

Peter Wohlleben: „Viele Menschen streicheln ihre Pflanzen – und sie haben recht, das hilft tatsächlich. Pflanzen wachsen dadurch stabiler. Sie interpretieren die Berührung nicht als Zuneigung, sondern als mechanischen Reiz – ähnlich wie in der Natur, wenn ein Tier vorbeistreift. Sie reagieren darauf, indem sie ihren Wuchs kompakter und widerstandsfähiger machen. Das ist ein spannendes Beispiel dafür, wie sensibel Pflanzen auf ihre Umwelt reagieren.“

Wie geht es den Wäldern der Welt?

Peter Wohlleben: „Je natürlicher ein Wald, desto besser geht es ihm. Leider bezeichnen wir heute viele Plantagen als Wälder. Diese sind anfällig für Hitze, Trockenheit und Extremwetter. Das sehen wir in Deutschland, Kanada, Australien oder im Amazonas gleichermaßen. Intakte Naturwälder dagegen sind erstaunlich robust. In Tschernobyl etwa hat sich auf über 2.000 Quadratkilometern eine vielfältige Wildnis zurückgebildet – ein Beweis für die enorme Erholungskraft der Natur.

Wälder wollen es kühl und feucht, weltweit. Wenn wir ihnen mehr Raum geben, können sie sich regenerieren. Internationale Abkommen wie das Montreal-Protokoll oder die EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur zeigen, dass das erkannt wurde. Selbst in China wird inzwischen viel für den Waldschutz getan. Die Situation ist kritisch, aber noch nicht verloren. Die Welt hat das erkannt – jetzt müssen wir handeln.“

↓ Peter Wohlleben und das Team von Lightnet Köln bei einer gemeinsamen Wanderung in der Eifel.



Lightnet × Wohlleben

50 Jahre  650 qm²

50 Jahre Schutz für 650 m² naturbelassenen Wald.



Ein zusätzlicher Quadratmeter pro bestelltem Meter Liquid Line vom 1.10.–31.12.2026. Partnerschaft mit Wohllebens Waldakademie.

Selbst Waldpatin oder Waldpate werden:



wohllebens-waldakademie.de

Durch die Vereinten Nationen ausgezeichnetes Projekt





GEMEINSAM FÜR GRÜNERE STÄDTE

Lightnet x Boomforest

Text und Fotografie: Petra Siebel

→ Lightnet France unterstützt im Rahmen seines Engagements für nachhaltige Projekte Boomforest, eine gemeinnützige Initiative in Frankreich, die Städte gemeinsam mit Bürger*innen wieder begrünt. Mit ihren Projekten in den Metropolregionen Paris und Lyon leistet die Organisation einen Beitrag zur schrittweisen Transformation urbaner Räume – hin zu mehr Grün, ökologischer Vielfalt und einem spürbar besseren Stadtklima.

Ein zentraler Ansatz dabei ist die Miyawaki-Methode, benannt nach dem japanischen Botaniker Akira Miyawaki. Die in den 1970er-Jahren entwickelte Pflanztechnik ahmt natürliche Waldentwicklungsprozesse nach und beschleunigt sie von mehreren Jahrhunderten auf wenige Jahrzehnte. Grundlage sind drei Prinzipien: die dichte Pflanzung heimischer Arten, eine hohe Artenvielfalt mit bis zu 30 verschiedenen Baum- und Straucharten sowie die konsequente Verwendung regionaler Pflanzen.

Als einer der Vorreiter dieser Methode in Frankreich hat Boomforest bereits mehr als 30 Miyawaki-Miniwälder angelegt. Die entstehenden Ökosysteme fördern die Biodiversität, verbessern das Mikroklima und machen Städte widerstandsfähiger gegenüber den Folgen des Klimawandels.

Boomforest versteht Aufforstung zugleich als gesellschaftlichen Prozess. Alle Pflanzaktionen sind partizipativ angelegt: Anwohner*innen, Freiwillige, Schulen, lokale Initiativen, Wissenschaft und Institutionen arbeiten Seite an Seite. So entstehen neue Grünflächen, Orte der Begegnung, Lernräume und gemeinschaftliches Engagement für die Umwelt.

Jede Pflanzung folgt einem langfristigen Ansatz – von der Analyse geeigneter Standorte über die Auswahl der

Arten bis hin zur kontinuierlichen Pflege und wissenschaftlichen Begleitung. Darüber hinaus stellt Boomforest sein Wissen in Form von Leitfäden, Videos und Schulungsangeboten frei zur Verfügung, um weitere Initiativen beim Aufbau eigener Miniwälder zu unterstützen. Die Organisation beteiligt sich zudem an Forschungsprojekten zur Weiterentwicklung und wissenschaftlichen Bewertung der Miyawaki-Methode.

Im Rahmen der Zusammenarbeit besuchten Boomforest-Mitbegründer Damien und Thomas, Geschäftsführer von Lightnet France, gemeinsam zwei Pflanzorte in Paris. Vor Ort konnten sie die Entwicklung der Miniwälder verfolgen und sich über die Chancen urbaner Aufforstung für mehr Lebensqualität, Biodiversität und Klimaanpassung austauschen.

Die Partnerschaft zwischen Lightnet und Boomforest steht für die Überzeugung, dass nachhaltige Veränderungen dort entstehen, wo ökologische Verantwortung, wissenschaftliche Erkenntnisse und gemeinschaftliches Handeln zusammenkommen.



← In Colombes bei Paris wird deutlich, wie wirkungsvoll kleine Veränderungen sein können: Eine Fläche, die drei Monate zuvor entsiegelt und bepflanzt wurde, entwickelt sich bereits zu einem neuen, lebendigen Lebensraum.

→ Nahe der Porte Maillot in Paris zeigt Damien von Boomforest (r.) Thomas von Lightnet France, wie sich ein vor vier Jahren gepflanzter Miniwald entwickelt hat.



Urbane Miniwälder gemeinsam pflanzen

Jede*r kann dazu beitragen, lokale Ökosysteme wiederherzustellen:

1. Projekt bekannt machen und Menschen vor Ort einbinden
2. Geeigneten Standort finden
3. Beteiligte Akteur*innen koordinieren
4. Gemeinsam umsetzen, dranbleiben und unterstützen

Boomforest stellt alle notwendigen Unterlagen und Materialien bereit. In Deutschland unterstützt zudem Citizens Forests (www.citizens-forests.org) die Umsetzung und begleitet Projekte vor Ort

Weitere Informationen:
www.boomforest.org/en/start-a-project/
www.citizens-forests.org/aufforstung-eigenes-projekt-starten/

boomforest.org



NATÜRLICH GEHT’S BESSER

Genau diesen Anspruch verfolgt Lightnet konsequent. Aus dem **Nachhaltigkeitsbericht 2025** zeigen wir ausgewählte Maßnahmen: vom Senken des CO₂-Ausstoßes über plastikfreie Verpackungen bis hin zur Reduktion des Wasserverbrauchs.



-80 %
CO₂-Emissionen

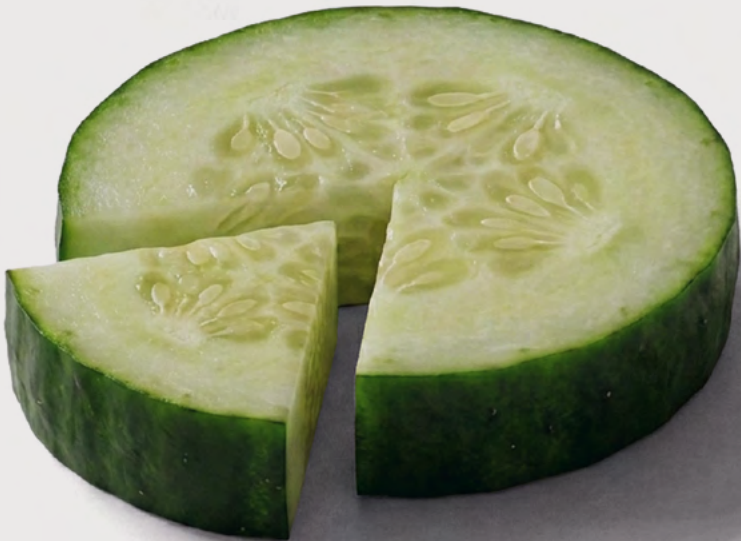
→ Bei Lightnet konnten wir unsere operativen Emissionen (Scope 1 & 2)* seit 2022 um 80.23% reduzieren, ein klarer Beleg für die Wirksamkeit unseres Energiemanagements. Treiber dieser Entwicklung ist insbesondere die Reduktion der Scope-2-Emissionen** um 85.72%. Sie zeigt: Gezielte, datenbasierte Maßnahmen führen zu messbaren Fortschritten.

0 %*** Plastik in der Verpackung



→ Die Verpackung schützt unsere Produkte vor äußeren Einflüssen und trägt dazu bei, dass sie unsere Kund*innen unbeschädigt erreichen. Wir produzieren unsere Verpackungen selbst und nach Bedarf – jedes Abfallstück wird direkt zu Zellstoff verarbeitet. Und aus diesem entstehen wieder neue Verpackungsteile. 0 %*** Abfall mit 100 % lokalem Recycling. Unsere Verpackung besteht komplett aus Karton ohne Styroporeinlagen und ohne Plastikfolie. Seit 2023 stellen wir 100 % der recycelbaren Verpackungsmaterialien in unseren Produktionsstätten selbst her.

-16,7 %
Wasserverbrauch



→ Trotz Produktionsanstieg konnten wir unseren Wasserverbrauch im Jahr 2025 um 16,7% senken. Wir betreiben eine Wasseraufbereitungsanlage, die es ermöglicht, Ressourcen bei der Herstellung in einem geschlossenen Kreislauf zurückzugewinnen und wiederzuverwenden. Unsere Produktionsstätte in Kety ist mit Rückgewinnungs- und Recyclingsystemen ausgestattet, die das Abwasser aus der Produktion recyceln und anschließend erneut in den Herstellungsprozess einspeisen. Die Installation von Wasserzählern an allen Lightnet Standorten ermöglicht es uns, den Wasserverbrauch kontinuierlich zu überwachen und bei Abweichungen entsprechende Maßnahmen zur Korrektur zu ergreifen.

Lesen Sie den gesamten Nachhaltigkeitsbericht 2025 hier:
bit.ly/sustainabilityreport25



* Scope 1 umfasst alle direkten Treibhausgas-Emissionen, wie direkt in Unternehmensräumlichkeiten verbrauchte Primärenergieträger wie Erdgas, Heizöl, Benzin oder Diesel.
** Scope 2 umfasst die indirekten Treibhausgas-Emissionen, die aus der Erzeugung der beschafften Energie wie Strom oder Fernwärme resultieren.
*** Nur die für den Versand an den Kunden vorbereitete Palette wird mit recyceltem Polypropylenband und recycelter Stretchfolie zertifizierter Herkunft umwickelt. Papiersatzstoffe für Stretchfolie und Papierbefestigungsbänder genügen nicht unseren Sicherheitsanforderungen und sind nicht wetterfest – wir haben alle auf dem Markt verfügbaren Lösungen getestet. Wir behalten die neuen Entwicklungen auf dem Verpackungsmarkt im Auge und suchen nach noch besseren Materialien.

LICHT FÜR ALLE

Text:

Nicole Böttcher, Yvonne Goldschmidtböing

Fotografie:

Lisa Vanovitch



↑ Gleichmäßige Ausleuchtung und ruhige Kontraste unterstützen konzentriertes Lernen im Schulalltag.

Normgerecht und trotzdem unsicher. Warum Barrierefreiheit eine Frage der Wahrnehmung ist.

→ Licht ist leise. Und doch bestimmt es alles. Es erzeugt Atmosphäre, lenkt Bewegungen und entscheidet darüber, was wir sehen und was nicht. Für Menschen mit Sehbehinderungen ist Licht existenziell. Es ist nicht nur Stimmung. Es ist Orientierung. Sicherheit. Teilhabe.

Am Morgen liegt das Klassenzimmer noch ruhig da. Die Tische stehen dicht beieinander, die Tafel ist leer und durch die Fenster ist der graue Himmel zu sehen. Dann kommt Bewegung in den Raum. Taschen werden abgelegt, Stühle gerückt und Hefte geöffnet. Blicke wechseln zwischen Arbeitsfläche, Tafel und dem Gesicht der Lehrperson.

Für viele ist das selbstverständlich. Für einige beginnt hier die Belastung. Nicht, weil der Raum zu dunkel ist, sondern weil er keine visuelle Ruhe bietet. Reflexionen auf den Tischflächen konkurrieren mit der Tafel. Helle Fensterflächen ziehen den Blick nach außen. Einzelne Leuchten drängen sich in den Vordergrund. Die Augen kommen nicht zur Ruhe. Sehen wird anstrengend.

In solchen Situationen zeigt sich, was Licht tatsächlich leistet. Es ist mehr als Atmosphäre. Es entscheidet, ob wir einen Raum sofort erfassen oder ob wir uns erst orientieren müssen. Licht ordnet oder es überfordert.

Wahrnehmung ist fragil. Sie verändert sich mit dem Alter, der Tagesform und im Tagesverlauf. Sie reagiert sensibel auf Blendung, harte Kontraste und abrupte Helligkeitswechsel. Was für die einen klar ist, bleibt für andere unscharf oder irritierend.

Und genau hier beginnt Barrierefreiheit. In der Praxis wird sie oft auf Normen, Kennwerte und Vorgaben reduziert. Doch Zugänglichkeit entsteht nicht durch Zahlen,

sondern durch Wahrnehmung. Ein Raum ist dann zugänglich, wenn er Orientierung gibt, ohne zu überfordern. Viele Räume sind für ein Ideal entworfen – für den durchschnittlichen Blick. Für alle anderen entstehen Barrieren. Diese Barrieren bleiben unsichtbar, solange man nicht selbst betroffen ist. Sie zeigen sich nicht als Stufe oder Schwelle. Sondern im Zögern, in unsicheren Blicken, in schneller Ermüdung.

Barrierefreies Licht
ist kein Zusatz.
Es entscheidet, ob Räume
verständlich sind.

Hier zeigt sich das eigentliche Problem. Barrierefreiheit ist keine Sonderlösung, sondern Voraussetzung guter Gestaltung. Sie muss Teil der Planung sein. Entscheidend ist, von Anfang an unterschiedliche Bedürfnisse und Fähigkeiten mitzudenken. Räume werden nicht unter Laborbedingungen genutzt, sondern in Bewegung, unter wechselnden Lichtverhältnissen und oft mit geteilter Aufmerksamkeit. Genau daran muss sich Gestaltung bewähren.

Der Treppenraum ist normgerecht beleuchtet und trotzdem unsicher. Stufenkanten verschwimmen im Streiflicht, Schatten verwischen die Geometrie, Leuchten blenden beim Blickwechsel. Jeder Schritt erfordert Vorsicht. Der Raum ist schwer lesbar. Im Flur einer

perspectives.



↑ An der Rutheneum-Schule in Gera verleihen unterschiedliche Lichtbereiche dem Raum Struktur und machen ihn intuitiv verständlich.

Pflegeeinrichtung bei Nacht zeigt sich ein ähnliches Problem. Helligkeit ist da. Aber Orientierung fehlt. Erst Lichtzonen, klare Kontraste und eine ruhige Führung schaffen Orientierung in diesen Räumen. Licht wird zur Voraussetzung dafür, sich sicher zu bewegen. Das ist kein Sonderfall. Das ist Alltag.

Entscheidend ist nicht allein
die Beleuchtungsstärke, sondern
ihre Verteilung im Raum.

Lesbarkeit entsteht nicht durch mehr Licht, sondern durch Ordnung: Kontraste machen Kanten sichtbar und trennen Ebenen voneinander. Blendung darf Informationen nicht überlagern. Übergänge zwischen Bereichen müssen fließen, nicht springen.

Gerade dort, wo sich der Blick schnell bewegt – zwischen Flächen, Ebenen und Raum – entscheidet sich, ob ein Raum intuitiv verstanden wird oder ob Orientierung zur aktiven Leistung wird. Nicht jede Fläche braucht die gleiche Aufmerksamkeit. Nicht jede Leuchte darf gleich

präsent sein. Licht muss Informationen unterstützen und visuelle Konkurrenz reduzieren. Erst dann entsteht ein Raum, der sich selbstverständlich erschließt – für alle.

Daran muss sich Planung bewähren. Verordnungen und Normen sind notwendig, aber sie reichen allein nicht aus. Gute Lichtplanung entsteht dort, wo Licht nicht nur gemessen, sondern gezielt eingesetzt wird – etwa in der Abstimmung von Leuchtdichteverhältnissen, der Begrenzung von Direktblendung und der gezielten Gewichtung von Raumzonen. Wo visuelle Ruhe entsteht, Kontraste Orientierung schaffen und technische Präzision zu klaren Räumen führt.

Licht für alle heißt nicht, alles gleich zu beleuchten. Räume sind gut gestaltet, wenn sie für unterschiedliche Wahrnehmungen lesbar sind. Wird barrierefreies Licht als Licht für alle verstanden, entsteht kein Mehraufwand, sondern bessere Räume – für alle.

„Licht ist für mich weit
mehr als Funktion –
es macht Architektur erst
erlebbar und verleiht
Räumen Atmosphäre.“

Yvonne Goldschmidtboing



Visuelle Grundlagen
barrierefreier Beleuchtung

- Für die Wahrnehmbarkeit von Räumen ist die Verteilung der Leuchtdichten im Gesichtsfeld maßgeblich. Orientierung entsteht durch ausreichende Kontraste, begrenzte Blendung und klar erkennbare Übergänge zwischen unterschiedlich hellen Bereichen.
- Um Übergänge und Barrieren sichtbar zu machen, sollte eine hohe Farbwiedergabe (CRI >90) verwendet werden. Die Farbtemperatur richtet sich nach der Nutzung. Eine neutralweiße Farbtemperatur (3.500K – 4.000K) wird für öffentliche Gebäude empfohlen.
- Leuchten mit einem hohen Indirektanteil vermeiden Blendung und schaffen ein angenehmes Raumgefühl.
- Eine Steuerung der Beleuchtung ist essenziell, um die Raumsituation, Lichtstimmung und Atmosphäre auf unterschiedliche (und individuelle) Nutzungen anpassen zu können.
- Die DIN 18040-1 definiert grundlegende Anforderungen an die Nutzbarkeit öffentlich zugänglicher Gebäude. Die VDI 6008 konkretisiert diese Anforderungen und beschreibt visuelle Bedingungen für unterschiedliche Fähigkeiten.
- Ergänzend formuliert die DIN 32975 Anforderungen an Kontrast und visuelle Wahrnehmbarkeit, insbesondere zur Erkennbarkeit von Informationen und zur Orientierung im Raum.



↑ Yvonne Goldschmidtboing

→ Über die mitwirkende Lichtplanerin dieses Artikels: Yvonne verbindet ein fundiertes Studium der Architektur mit einer ausgeprägten Sensibilität für Lichtgestaltung. Durch ihre langjährige Erfahrung an der Schnittstelle von Architektur, Design und Lichtplanung entwickelt sie Lösungen, die Räume nicht nur funktional strukturieren, sondern auch atmosphärisch prägen. Als Lichtplanerin bei Lightnet bringt sie dieses Wissen gezielt in die Entwicklung und Umsetzung von Projekten ein.



STILL STANDING

Beam Me Up

Lightnet Mexico – Martin Siebel Interview – Cennet Kropf

→ Ein Lucha-Libre-Ring in Mexiko. Der Kämpfer hat aufgegeben – die Beam Me Up nicht. Seit über zehn Jahren steht der konische Leuchtenkörper als Archetyp: wohnliche Atmosphäre trifft professionelle Lichttechnologie. Direkt-indirekt, tunable white, microprismatische Blendungsbegrenzung für Office und Architektur. Reduziert. Präzise. Beständig. Unbewegt, auch wenn sich alles andere ändert.



↑ Martin mit der Beam Me Up S4 auf dem Zócalo in Mexiko-Stadt, wo er lebt und Lightnet Mexico leitet.

Als Standortleiter von Lightnet Mexiko bewegt sich Martin täglich zwischen Projektgeschäft, kulturellen Gegensätzen und operativer Verantwortung. Ein Arbeitsalltag, der von Zeitverschiebungen, internationalen Kunden und überraschenden Wendungen geprägt ist, und in dem „Ahorita“ eine ganz eigene Bedeutung hat.

→ **Lightnet Journal: Du leitest seit 2015 den Lightnet Standort in Mexiko City. Wie sieht dein Arbeitsalltag aus?**

Martin: Der Tag beginnt früh, meist um 6 Uhr, mit E-Mails und WhatsApp aus verschiedenen Zeitzonen. Parallel laufen Abstimmungen mit Köln und die Organisation des Alltags. Ab etwa 10 Uhr startet Mexiko richtig und damit ein Mix aus Projekten in Mexiko, Peru, Guatemala und Uruguay. Kein Tag ist wie der andere.

Welche Aufgaben prägen deinen Alltag?

Von Kundenterminen mit Lichtplanern und Architekten über die Präsentation von Lightnet Neuheiten bis hin zur Koordination von Zertifizierungen, Importen und Lieferprozessen. Dazu kommen Events wie Design Weeks oder Luzchas.

Was haben Lightnet und Lucha Libre gemeinsam?

Lucha Libre ist die mexikanische Form des Show-Wrestlings, die in der Popkultur echten Kultstatus hat. In Bezug auf Lightnet könnte man sagen, dass jeder Tag ein neuer Kampf im Ring der Herausforderungen des Marktes ist. Technische Anforderungen, lokale Zertifizierungen und starker Wettbewerb gehören dazu. Lightnet gewinnt dabei oft über Qualität.

Wenn Lightnet ein Wrestler wäre, welchen Namen hätte die Marke?

Sombra Azul – cool, calm, calculated.

Was ist die größte Herausforderung im mexikanischen Arbeitsalltag?

Ganz klar das Wort „Ahorita“. Es klingt nach „jetzt“, bedeutet aber alles zwischen gleich, später oder manchmal auch nie. Das erfordert viel Interpretation und Flexibilität im Projektgeschäft.

Was waren prägende Momente im Lightnet Alltag?

Regengüsse auf den letzten Metern zum Kunden, die einen in Sekunden komplett durchnässen, gemeinsame Tacos de Gusanos (Würmer!) in der Hacienda Morales.

Was ist gefährlicher: mexikanischer Straßenverkehr oder deutsche Lichtnormen?

Ganz klar: deutsche Lichtnormen! Der mexikanische Straßenverkehr ist dagegen fast entspannt, wer vorne ist, fährt, ein bisschen wie Formel 1 im Alltag. Und das Erstaunliche: Die anderen passen tatsächlich auf und bremsen.

Vermisst du Deutschland?

Klar, Freunde und Familie.

Lieblingssessen mexikanisch?

Agua Chile. Quasi die schärfere, wildere Version von Ceviche. Rohe Garnelen werden dabei in Limettensaft, Chili, Koriander und Gurke mariniert – extrem frisch, extrem scharf und perfekt bei mexikanischen Temperaturen.

Was fasziniert dich an Mexiko aus Lightnet Sicht besonders?

Die architektonische Vielfalt, von Maya- und Aztekenbauten über koloniale Einflüsse bis hin zu modernen Hochhäusern. Diese Mischung macht den Markt extrem spannend.

„Ab etwa 10 Uhr startet Mexiko richtig und damit ein Mix aus Projekten in Mexiko, Peru, Guatemala und Uruguay. Kein Tag ist wie der andere.“

Martin Siebel



↑ Lightnet Sitz in Mexiko City im Stadtteil Coyoacán, ein historisch geprägtes, kreatives Viertel im Süden der Metropole mit kolonialem Charme.



↑ Mexikanische Lucha-Libre-Kämpfer, farbenprächtig maskierte Wrestler und Teil einer traditionsreichen Showkampf-Kultur voller Akrobatik und Symbolik.



↑ Aguachile, Martins mexikanisches Lieblingsgericht: frische Garnelen in Limettensaft mit Chili, Koriander und Gurke.



↑ Chichén Itzá, eines der ikonischsten neuen Weltwunder und ein bedeutendes Zeugnis der Maya-Kultur, liegt auf der Halbinsel Yucatán im Südosten Mexikos, im Bundesstaat Yucatán.



IMMER AM BALL BLEIBEN

→ Als professioneller Freestyle-Fußballer weiß Bartłomiej, Mitarbeiter bei Lightnet, wie viel Übung, Präzision und Vertrauen nötig sind, um einen Ball scheinbar mühelos in der Luft zu halten. Heute setzt er diese Fähigkeiten in der Produktion ein, gemeinsam mit seinen Kollegen, die mit derselben Konzentration und Leidenschaft daran arbeiten, hochwertige Lichtlösungen entstehen zu lassen. Die Prinzipien bleiben gleich: Präzision, Ausdauer und perfektes Zusammenspiel. Denn während beim Freestyle-Fußball ein Spieler den Ball kontrolliert, braucht es in der Produktion ein ganzes Team, um gemeinsam Großes zu bewegen.



BEHIND THE SCENES

→ Kamil von Lightnet (l.)
und Santi von Playmodes
während des Aufbaus auf der
Light + Building 2026.



↑ Ein spannender Moment für Playmodes und
Lightnet: Die Premiere von Liquid Tiles.



↑ Playmodes und Lightnet feiern den Erfolg
von Liquid Tiles und die dabei neu entstandenen
Freundschaften.



↑ Marek (l.) und Christoph von Lightnet, die
technischen Masterminds im Hintergrund jeder
Light + Building.

Impressum

© 2026 Lighnet GmbH
Alle Rechte vorbehalten. Jeder Nachdruck,
auch auszugsweise, ist nur mit Erlaubnis
der Lightnet GmbH gestattet.
lightnet.de

Projektleitung: Petra Siebel
Texte: Mathias Siebel, Yvonne
Goldschmidtboing, Cennet Kropf,
Nicole Böttcher, Alina Tenberg,
Petra Siebel
Art Direction/Fotographie:
Helmut Henkensiefken, Zero
Werbeagentur, München
Grafik Design: Andreas Haase,
Hello & Goodbye, Hamburg

Titelfoto: Helmut Henkensiefken

Hinweis zu KI-generierten Bildern: Die Bilder auf den
folgenden Seiten wurden mit Hilfe künstlicher Intelligenz (KI)
erstellt und/oder bearbeitet: 2, 16–19, 26–29, 42–44, 48–53



→ Das Team von Lightnet UK
engagierte sich gemeinsam mit dem
Scottish Wildlife Trust für den Schutz
und die Wiedervernässung des
Cander Moss, eines wertvollen
Torfmoors nahe Glasgow in
Schottland.



Trust alone won't be enough.



You can make
a difference!



scottishwildlifetrust.org.uk

lightnet

Lightnet Headquarters Germany

Lightnet GmbH
Zollstockgürtel 65
50969 Köln
+49 221 22 25 26-0
info@lightnet.de
lightnet.de

Lightnet UK

Lightnet Group Limited
Unit 326 Canalot Studios,
222 Kensal Road
London W10 5BN
+44 20 81 46 69 81
info@lightnet-group.co.uk
lightnet-group.co.uk

Austria

iLA lighting group
ILA GmbH
Bahnhof Umgebung 11/6
6170 Zirl /Austria
+43 676 3299971
office@ila-group.at
ila-group.at

Lightnet Poland

Lightnet Sp. z o.o.
ul. Sportowa 2
43-356 Kobiernice
+48 33 810 86 56
info@lightnet.pl
lightnet.pl

Lightnet Schweiz

Mabalux AG
Industriestrasse 4
4658 Däniken/Schweiz
+41 62 285 44 00
info@mabalux.ch
mabalux.ch

Lightnet France

Lightnet SAS
10 rue de la Paix
75002 Paris
+33 1 59 00 14 36
info@lightnet.fr
lightnet.fr

Lightnet USA

Lightnet USA Inc.
6047 Tyvola Glen Circle #5017
Charlotte, NC 28217
+1 800 94 09 092
info@lightnet.us
lightnet.us

Lightnet Mexico

Lightnet Mexico S.C.
Francisco Ortega No 30-32
Col. Villa Coyoacan
CP 04000, Mexico DF
+52 55 49 16 92 45
info@lightnet.mx
lightnet.mx

lightnet.de